Ot Pa Wora
Leben einfach teilen

9ter

Mai 2016

www.otpawora.org
info@otpawora.org

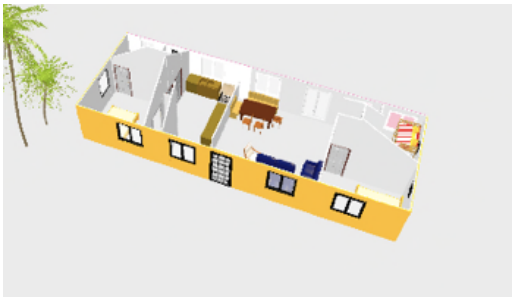
Freundesbrief für Dich

Liebe Freunde,

endlich sind wir beweglich, unser Auto läuft wieder. Seit gestern sind wir zurück aus Bweyale. Es war eine für uns sehr interessante Zeit. Es tat so gut, „Landluft" zu schnuppern. Wir haben uns dort heimisch gefühlt und haben festgestellt, dass es unter vielerlei Aspekten (Sicherheit, Kontakte, Sprache, …) gut ist, das großzügige Pachtangebot von „Life for All“ anzunehmen. So werden wir nicht wie zunächst angedacht, auf dem Grundstück von Schwarz und Judith bauen. Dort wären wir allein, ohne Anbindung und würden deutlich stärkere Sicherheitsmaßnahmen brauchen.

Panorama Bweyale – Grundstück „Life for All"

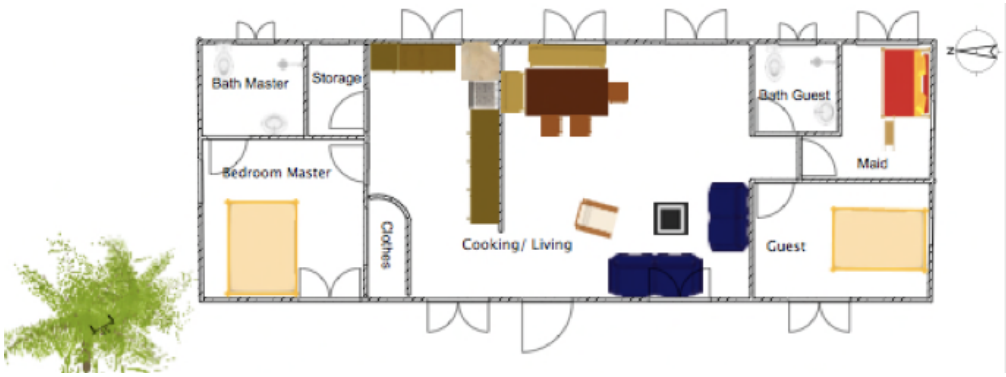
Wir waren also in Bweyale, dem Ort, der unsere neue Heimat werden wird. Das Bild oben ist eine 180° Sicht des Geländes von "Life for All“ (LfA). Das Grundstück liegt etwas ausserhalb des Ortes. LfA hat dort oben eine Schule aufgebaut, die sich weiter entwickeln soll. Es werden dort Kinder unterrichtet, deren Eltern das Schulgeld nicht bezahlen können. Als „Gegenleistung“ kommen die Eltern 2mal in der Woche und helfen das Grundstück in Ordnung zu halten, zu pflanzen und zu ernten. Anja, die Initiatorin, hat die Kinder zusammmen mit dem Ältesten für die Region ausgewählt. Im Moment sind es 3 Klassen. Wir Deutschen würden es als Kindergarten oder Vorschule bezeichnen. Ab dem nächsten Jahr kommt eine Primaryschool (Grundschule) hinzu. Vielleicht schaut ihr mal auf die Webseite des Vereins.



Ot Pa Wora

Unser Vaterhaus (das orangene Gebäude im Titelbild) wird auf dem Grundstück von LfA entstehen. Die Grundlage dafür ist ein Pachtvertrag (1€/ anno) zwischen dem Verein und uns. Wir werden frei

sein, Ot Pa Wora so zu leben, wie es uns auf dem Herzen ist. Wir sind also nicht Teil der Schule, werden aber als Geschwister zusammenarbeiten, uns gegenseitig in unseren jeweiligen Aufgaben unterstützen und gemeinsam erleben, wie das Reich Gottes durch Veränderung sichtbar wird.
Das Haus wird ein Schlafzimmer, einen Wohn-Essraum mit Küche, einen kleinen Raum für eine Housemate und ein Gästezimmer haben. Dazu zwei kleine Bäder. Siehe den unten zu sehenden Grundriss.



Es wird ein Strohdach haben. Nur die Bäder werden gefliest, alle anderen Räume haben einen Zementboden. Die Bäder werden eine Decke haben, alle anderen Räume sind bis unter das Dach offen.
Das Grasdach ist kulturell etwas besonderes, zum einen, weil es von der Technik und vom Material her aus Norduganda kommt und zum anderen, weil das Dach in Uganda Statussymbol ist. Jeder der kann, versucht ein Grasdach zu vermeiden, weil es das unterste Level ist. Wir jedoch mögen es und denken, insgesamt eine gute Lösug gefunden zu haben, um nicht zu „abgehoben“ zu leben. Ein Stahldach würde den Baupreis zudem verdoppeln. Im direkten Umfeld gibt es kleinere Siedlungen mit Lehmhütten. Von dort kommen auch die meisten Kinder.

Strom wird zunächst nicht verfügbar sein. Wir werden mit Gas kochen und kühlen. Für unsere Kommunikation mit Euch (Laden von Handys und Laptop) und das Licht werden wir eine kleine Solarlösung haben. Sie wird eine Steckdose ermöglichen, um auch mal ein Küchengerät betreiben zu können.
Fliessend Wasser werden wir vielleicht haben, das hängt davon ab, wie nahe das öffentliche Wasser schon ist. Alternativ werden wir den vorhandenen Brunnen nutzen und das Wasser mit einer kleinen Pumpe in unseren Hochtank pumpen. So ist immer dann fliessend Wasser da, wenn der Hochtank gefüllt ist.
Vielleicht lerne ich (Jörg) dann noch mit einer Sense oder einer "African Machete“ umzugehen, oder es beglückt uns jemand mit einer Motorsense ;-). Es ist sehr wichtig, das Gras kurz zu halten. Wächst es zu hoch, gibt es mehr Schlangen, die nicht wirklich alle ungefährlich sind. Dem kann man jedoch durch regelmäßiges Kürzen des Grases im Umfeld der Gebäude wirksam Einhalt gebieten. Falls jemand von Euch einen älteren Trecker herumstehen hat, LfA ist dabei einen Container vorzubereiten: http://www.life-for-all.com/aktuelles/ :–)

Es geht los!

Vorgestern haben wir einen Bauingenieur damit beauftragt, unsere Pläne in genehmigungsfähige Zeichnungen umzusetzen und einen Bauantrag zu stellen. Durch all das was wir euch beschrieben haben, konnten wir die Baukosten auf 15.000,-€ reduzieren.
Aktuell reicht unser Geld nur um anzufangen und wir gehen diesen Schritt im Glauben.

Wir haben in unserem Budget eine monatliche Kaltmiete von 225,-€ berücksichtigt. Das ist eine Summe, die reicht, um in 72 Monaten (6 Jahren) 16.200,-€ zurückzuführen. Heruntergebrochen auf einen Betrag von 15 mal 1.000,-€ ergibt sich für uns eine monatliche Rückführung von 15 mal 15,-€. Es werden also insgesamt 1.080,-€ für je 1000,-€ zurückgezahlt.
Unsere Hoffnung ist es, eine oder mehrere Personen zu finden, die sich vorstellen können, einen Teilbetrag (1.000,-€ oder mehr) für sechs Jahre in Uganda „anzulegen“. Also zeitlich befristet einen solchen Betrag entbehren zu können. Es gibt eine kleine Rendite (80 je 1.000,-€} und einen großen

Gewinn für Uganda, denn dadurch wird unsere Arbeit im Norden Ugandas möglich.

Familienzuwachs!?

Das geht ganz schnell in Uganda. Als wir von einem Arztbesuch zurückkamen, sagte die betreuende Person: „It's your daughter". Das ist durchaus ernst gemeint und ein Angebot. Das heisst, wir dürften das Kind sofort haben. Petra hat das gleiche Angebot an einem Marktstand bekommen. Was steht dahinter?

Eine Lehrerin in der Schule zum Beispiel hat eine Schwester mit 5 Kindern, deren Mann vor kurzem an Aids gestorben ist. Vor einer Woche ist nun die Schwester ebenfalls an Aids gestorben. 3 noch lebende Kinder sind nun bei einer betagten Großmutter, die es nicht bewältigen kann. Die kleine Melissa ist das erste der drei Kinder, die die alleinstehende Lehrerin, zusätzlich zu ihren 2 eigenen Kindern betreuen muss. Das ist hier in Uganda völlig normal. Im ganz konkreten Fall eine Überforderung, der sich diese Frau aber nicht entziehen kann. Hinzu kommt, dass sie mit Ihrem Gehalt unmöglich das Schulgeld für alle Kinder aufbringen kann.

Die Kleine kam mit einer Ringwurminfektion. Deshalb waren wir beim Arzt (sie hat kein HIV!) Nun bekommt sie 5 Tage lang eine Infusion und muss deshalb eine Zugang am Arm haben. Leider hat sich bereits eine betreuende Person angesteckt, die in der gleichen Weise behandelt wird. Eine Krankenversicherung gibt es hier nicht und der Arzt behandelt dich nur, wenn du bar zahlst.

Das ist nun eine weitere Herausforderung. Wir haben noch keinen Lösungsansatz dafür. Vielleicht wäre so etwas wie eine Patenschaft für diese 3 Kinder eine Lösung. Wenn Ihr jemanden kennt, der daran interessiert wäre, lasst es uns wissen, dann können wir darüber nachdenken, wie sich das gestalten lässt.

Das ist nun eine Not, die uns ganz konkret begegnet. Würden wir durch die umliegenden Siedlungen gehen, liesse sich diese Not ohne Probem vervielfachen.

An dieser Stelle merken wir, dass es schnell möglich ist, sich von den Problemen erdrücken zu lassen. Wir wollen dran bleiben und entdecken, wo wir ganz konkret einen Auftrag von Gott haben und dem gerecht werden, weil wir nur damit wirklich helfen können.

Danke für eure Gebete an dieser Stelle. Wir brauchen immer wieder viel Weisheit und Mut.

Bweyale

die beiden Bilder oben sind an der Hauptstrasse (Einkaufsmeile) von Bweyale entstanden. Dieser kleine Ort liegt 240km von der Hauptstadt Kampala entfernt. Warum auch immer, rund um den Ort gibt es die größten Flüchtlingskamps Ugandas. Möglicherweise, weil es dort sehr fruchtbaren Boden gibt. Denn in Uganda bekommt jeder Flüchtling ein Stück Land, um sich eine Hütte bauen und sich selbst versorgen zu können. Dadurch entsteht ein besonderer kultureller Mix in Bweyale. Die beiden grössten Gruppen sind Alur und Acholi. Wir haben vor, Alur als Sprache zu erlernen.

Bweyale hat im weiten Umkreis den größten Markt. Deshalb ist am Mittwoch und vor allem am Samstag kaum ein durchkommen. Der Ort hat dadurch ein großes Entwicklungspotential.

Es geht uns gut

Ihr seht, es ist und bleibt spannend. Es ist ebenso nach wie vor herausfordernd all dem hier mit unserer westeuropäischen Prägung zu begegnen. Was davon ist gut, was in Frage zu stellen? Ist es der richtige Weg, sich völlig dieser Kultur anzupassen? Wie sehr ist unser denken, unser hinschauen und unser handeln durch Kultur geprägt? Wie viel von dem, was wir für christlich halten ist nur Kultur und darf hier ganz anders aussehen?

Wir sagen, wir wollen Jesus nachfolgen. Wie ist er mir Kultur umgegangen? Wenn ich dem nachgehe, merke ich, er gibt mir keine klare Antwort. Ich finde Stellen, wo er Kultur geachtet hat und daneben Stellen, wo er Tabus gebrochen hat. So gibt es kein richtig oder falsch. So möchte ich mich auch darin von ihm abhängig machen und jeden Schritt mit ihm gehen.

Danke euch allen, die ihr uns begleitet auf diesem Weg. Eure Freundschaft ist uns sehr wichtig und wertvoll. Auch deshalb sind wir dankbar, dass wir im Norden mit einem relativ guten Mobilfunknetz ausgestattet sind und damit Skype, Line und WhatsApp möglich sind. Denn Telefon per Kabel gibt es hier äusserst selten. Es läuft alles über Mobilfunk.

Liebe Grüße vom Äquator
Seid gesegnet!

😀💕

Herzliche Grüße senden euch Petra und Jörg

Als von Globe Mission ausgesandte Missionare erhalten wir kein Gehalt. Unsere Versorgung stellt Gott durch einen Freundeskreis sicher. Wir sind so dankbar, dass wir von Gott versorgt werden. Wir haben nicht alle Finanzen, die wir monatlich benötigen, sind aber sicher, das wir keinen Mangel leiden werden, weil er uns versorgen wird.

Ot Pa Wora, Petra & Jörg unterwegs mit Gott und Globemission

Freundesbrief abbestellen

Steuerabzugsfähige Spenden (D) kannst Du an folgendes Konto überweisen:
(Bitte sende uns für die Spendenbescheinigung deine Adresse per mail)

GLOBE MISSION e.V.
Evangelische Bank
BLZ 520 604 10 Kto. 400 2253
IBAN DE20 5206 0410 0004 0022 53 BIC GENODEF1EK1
Verwendungszweck: Nettelroth Projekt 115